



**Gerichtsmedizin**

Streifenweise Schauer jagte Doz. Dr. sc. Bernd Weigel seinen zahlreichen Zuschauern und -hörern über den Rücken. Gar manche(r) konnte es nicht mal ein Viertelstündchen ertragen und mußte, leichenblau angesichts „bildschöner“ Leichen – seinen Platz Nachdrängenden zur Verfügung stellen.

Beeindruckend und erschütternd besonders Fotos mißhandelter, erschlagener, gepeinigter Kinder – unvorstellbar das in unserem Land. Warnung und Mahnung für jeden Anwesenden.

E. L.



**Deutschland 2000**

„Schneisen sind schnell geschlagen; aber was macht man mit dem Unterholz?“ So die (fast) letzten Worte Prof. Dr. sc. Kleinwächters (li.), Direktor des Institutes für internationale Studien, vor den etwa 25 Studenten im Hörsaal 11. Gemeinsam mit Doz. Dr. sc. Terz (re.), dessen Urteil übrigens auch in unserem Außenministerium gefragt ist, beantwortete er Fragen nicht nur zum Staatsvertrag, der keiner ist, zur NATO, der ihr siamesischer Zwillingbrüder Warschauer Pakt fehlt, zur notwendigen Einbindung der Sowjetunion in ein gesamteuropäisches Vertragswerk ...

d. k.



**Rolf Henrich**

Rolf Henrich, Rechtsanwalt, der es unterm SED-Regime vom Parteisekretär zum Berufsverbot brachte, Autor des bis vor kurzem verbotenen und jetzt heftig gelobten Buches „Der vormundschaftliche Staat“, Mitbegründer des „Neuen Forums“ – dieses intellektuelle Erlebnis wollten sich sehr, sehr viele nicht entgehen lassen.

Und der Mann Henrich hielt, was die Bainsche-Legende verspricht: Ein blitzschnelles Credo für das Recht eines jeden Menschen auf Selbstbestimmung und Würde. (Daran vermochte auch das würdelose Gefälle einer sogenannten „Marxistischen Gruppe“ nichts ändern, die wohl eher ein Verein sekularer Störer ist.)

H. R.



**Faschismus**

Wie haben wir den Faschismus bewältigt?

Eine Frage, die sich nicht nur die Historiker in der DDR und der BRD zu stellen haben.

Prof. Dr. sc. Bramke (KMU, oben li.), Prof. Kleßmann (Bonn, oben re.) und Dr. Heß (KMU, li.) machten es sich und ihrem interessierten Publikum nicht leicht bei ihrem Versuch zur Beantwortung der Ausgangsfrage. Ehrlichkeit vor allem ist auch in Zukunft gefragt bei der Aufarbeitung unserer Geschichte.

E. L.

Fotos (13): GEHRMANN

**UZ organisierte**

**Gedrängel**



**Nachdenken**



**Spannung**



**Beifall**



zum dies academicus

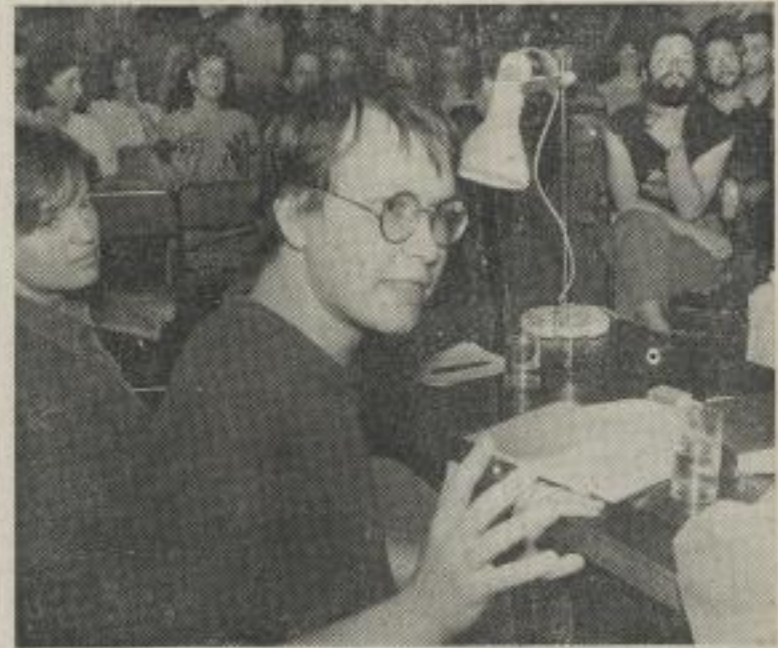
**Gründungsboom ...**

... deutsch-deutscher Kapitalgesellschaften.

Eine über zweieinhalbstündige intensive Diskussion entwickelte sich unter den – zwar nicht so zahlreichen, aber sehr interessierten – Zuhörern im Hörsaal 14. Sowohl den künftigen Wirtschafts- und Rechtswissenschaftlern als auch dem interessierten Laien wurde hier (wahrscheinlich trotzdem nur in Ansätzen) klar, was es heißt, künftig in unserem Land nach marktwirtschaftlichen Prinzipien zu produzieren und letztlich zu leben. Ein wenig anders hatte das im März aus dem Munde des Bundeskanzlers schon geklungen ...



E. L.



**Studentische Mitbestimmung ...**

... in Österreich und der BRD. Womit wuchern die DDR-Hochschulen im deutsch-deutschen Einigungshickhack zusammen? Und ist wirklich immer nur auf die Bundesrepublik zu schauen, wenn bei uns anderes entstehen soll – weil dortige Regelungen und Einrichtungen vermeintlich unübertreffbar sind? In bezug auf Hochschulreform und neue Universitätsverfassung ist die Beantwortung solcher Fragen wohl unabdingbar. Deshalb hatte der StuRa Studentinnenvertreter aus der Bundesrepublik – Tacsten Lütjke, Referent für politische Bildung beim ASTA der Uni Bonn (re.) und Österreich – Irmgard Schöffler, Referentin für internationale Beziehungen beim Zentralausschuß der Österreichischen Hochschülerschaft mit Sitz in Wien (li.) – zum dies academicus eingeladen. Mehr dazu in der nächsten UZ.

p. p.



**Gregor Gysl**

Die Lachsalmen aus der Tonne verrieten es, Rhetoriker Gysl schaffte sich und seine Zuhörer: provokierend, locker, hintergründig. Und das nicht nur zu Fragen der Hochschulpolitik. Denn da man ihn schon mal „da hatte“, löcherten ihn die Studis auch zu aktuellen politischen Themen: Verfassungsentwurf, Wahlausgang, Zukunftschancen linker Bewegungen. Zwei Stunden, die viel zu schnell vergingen. Zwei Stunden, die mehr waren, als nur Frage-Antwort-Spiel. Zwei Stunden, von denen Nachdenklichkeit blieb, Ernüchterung und Hoffnung.

A. S.

**Bis zum nächsten**



dies academicus